

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Arnold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue. — Fernsprecher für unvollständig eingehende Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 30 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen. Inserationspreis: Die febensgespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wichtigste vom Tage.

Als zweiter Vizepräsident des Reichstages an Stelle des Erbprinzen zu Hohenzollern soll der freikonserervative Abgeordnete Dietrich in Aussicht genommen sein.

Zum 80. Geburtstag Kaiser Franz Josefs am 18. August sollen, wie verlautet, der Armee außer den üblichen Auszeichnungen, drei besondere Gnadenbeweise verliehen werden.

Die österreichische Regierung hat die Einbringung neuer Steuerentwürfe in Höhe von 880 Millionen Mark beschlossen.

Die römische Tribuna veröffentlicht Gerüchte, von dem bevorstehenden Beitritt der Türkei zum Dreiebund.

Aus New-Castle wird gemeldet, daß auf der Nord-Ostsee-Eisenbahn ein Streik der Bahnbeamten ausgebrochen sei, der zu ernstlichen Verkehrsstörungen zu führen droht.

Sturmatische Witterung am 21. Juli: Westwind, wolfig, zeitweise Niederschlag.

Die gegenwärtige Lage der Reichs-Versicherungs-Ordnung.

Am 14. Juli hat die Kommission ihre Beratungen mit der Erzielung des zweiten Buches der Vorlage, das die Krankenversicherung behandelt, vorläufig abgeschlossen. Damit ist äußerlich knapp ein Drittel (560 Paragraphen) der sechs Bücher (1754 Paragraphen) in erster Lesung durchberaten. Den inneren Schwierigkeiten nach dürfte man die bisher geleistete Arbeit vielleicht als gleichwertig der noch verbleibenden für die Unfallver-

sicherung, die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung und die beiden letzten Bücher über die Beziehungen der Versicherungsträger zu einander und zu anderen Verpflichteten, sowie über das Verfahren einschätzen, wenn tatsächlich die Ergebnisse der ersten Lesung so einwandfrei und vollständig wären, daß die zweite Beratung nur eine Ueberprüfung des bisher Gewonnenen zu Lebenden hätte. Aber dem ist nicht so. Ganz im Gegenteil ist eine nicht unerhebliche Anzahl von Beschlüssen gefaßt worden, deren Abänderung ins Auge gefaßt werden muß, soll die Zustimmung des Bundesrates erfolgen. Daneben sind aber auch geradezu Lücken entstanden, deren Ausfüllung durch die Kommission sehr große Schwierigkeiten bereiten wird, gar nicht zu gedenken der offensichtlichsten Lückenbücher, die man trotz allseitiger Erkenntnis ihres provisorischen Charakters ausgenommen hat, um nur zu einem Ende in der ersten Lesung überhaupt zu gelangen. Die Ablehnung der selbständigen Versicherungsämter dürfte wahrscheinlich keinen casus belli für die Regierung abgeben; eher möchte vielleicht die Erkenntnis bei den Parteien kommen, daß im Grunde genommen durch die beschlossene Anlehnung der tatsächlich auch durch die Kommissionsbeschlüsse gut gehehenden neuen Kerner an die unteren Verwaltungsbehörden die Kostenersparnis nur ziemlich gering sein wird, wenn überhaupt eine solche eintritt. Und aus dieser Auffassung heraus sind neue Schwierigkeiten immerhin nicht ganz ausgeschlossen. Dagegen wird ein lebhafter Widerstand des Bundesrates in Sachen der Abweisung der Kosten dieser Abteilungen für Arbeiterversicherung an die Einzelstaaten zu erwarten sein, vielleicht auch gegen die Ablehnung der Landesversicherungsämter.

Ob die Heraushebung der Einkommensgrenze für die Versicherungsflucht von 2000 auf 2500 Mark angesichts der lebhaften Klagen aus Vorkreisen und der rechnerisch noch festzulegenden Verwaltungsmehrkosten von der Reichsregierung angenommen werden wird, ist zum mindesten unklar. Entschieden widersprechen wird diese ungewisshafte der Befähigung der Kommission zur Einführung einer obligatorischen Gewährung von Hebammenhilfen, ärztlicher Geburtshilfe und Stützgeld auch an versicherungsfreie Frauen der Versicherer, da hieraus etwa 30 Millionen Mark Mehrkosten zu erwarten sind. Und es ist nicht einmal sicher, ob sie der gesetzlichen Jubilierung derselben Leistungen an versicherungspflichtige Frauen, für die der Entwurf nur die Möglichkeit sachungsgemäßer Gewährung vorsah, ihre Zustimmung geben wird.

Die Ablehnung der Nr. 2 des § 186 dürfte ebenfalls großen Widerstand bei den verbündeten Regierungen finden; danach sollte auf seinen Antrag von der Versicherungsflucht befreit werden,

wer bei Erkrankung an seinen Arbeitgeber einen Anspruch auf eine den Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertige Unterstützung hat, wenn der Arbeitgeber die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln deckt und seine Leistungsfähigkeit über ist. In prinzipiellem Gegensatz zur Regierung ist die Kommission in der Frage der Zulassung neu entstehender Ersatzkassen getreten, da sie einen der Tendenz der Regierungsvorlage auf mögliche Zurückdrängung solcher Kassen entgegengesetzten Beschluß faßte. Und schließlich hat man in einer der Kardinalfragen der Neuordnung des Krankenkassenwesens dem Regierungswillen nicht entsprochen, indem man statt der geforderten Häufelung der Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der bisher geltenden Verteilung der Beiträge stehen geblieben ist und natürlich auch alle aus ihr entspringenden Vorrechte der Arbeiter bei der Wahl zu den Krankenkassenvorständen beibehalten hat. Die im wesentlichen erfolgte Annahme der Regierungsvorschläge für die Wahl des Vorstehenden kann einen ausreichenden Ersatz für diese Verschlechterung des Gesetzes nicht bieten.

Zu diesen hauptsächlichsten Differenzen zwischen der Regierung und der Mehrheit der Kommission kommt noch eine ganze Reihe von anderen, von denen die eine oder andere unter Umständen ebenfalls noch Bedeutung gewinnen könnte. Die gesetzliche Lücke hinsichtlich der Betriebskrankenkassen, die durch Ablehnung des § 257 entstanden ist, wird äußerst schwierig auszufüllen sein. Die Mindestzahl der Versicherungspflichtigen, die zur Gründung einer solchen Kasse ausreichen sollen, wurde durch die Mehrheit aus Zentrum und Konservativen auf 100 festgesetzt (Regierungsvorlage 500 mit der Ermächtigung auf 250 in besonderen Fällen). Dann aber fanden sich Zentrum, Polen, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie zusammen, um jede Einrichtung einer Betriebskrankenkasse von der Zustimmung der Arbeitnehmer in geheimer Abstimmung abhängig zu machen. Und als nun der ganze Paragraph mit diesen Abänderungen zur Beschlußfassung gestellt wurde, lehnten ihn Freilist und Sozialdemokratie wegen der geringen Mindestzahl, die sie auf 1000 hatten festsetzen wollen, die Rechte und die Nationalliberalen wegen der geheimen Abstimmung ab; nur das Zentrum fand an ihm noch Wohlgefallen. Aber ohne die Betriebskrankenkassen ist das Gesetz für die Regierung unannehmbar, eine Einigung der Parteien andererseits ist vorderhand nicht in Aussicht, da diese auch heute noch auf ihren eben bezeichneten Standpunkten stehen.

Fast ganz offen geblieben ist die Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Krankenkassen. Alle Beschlüsse zu diesem Kapitel vorläufig gefaßt, da sich eine gänzliche Umarbeitung des betreffenden Abschnittes des Entwurfes als notwendig er-

Gebunden.

Novelle von M. Ferns.

Nachdruck verboten.

Hartwig Lüdinghaus schritt durch die von dem Regen feuchten Parkwege. Kein, es war doch nichts mit dem Hiebleiben! Er mußte wieder über. Und er wäre doch so gerne geblieben, nachdem er jahrelang drüben gewesen, in Südost, erst im Kriege, wo er am Wasserberg ziemlich schwer verwundet wurde, dann zur Erholung in einem Sanatorium in Süddeutschland war, und nun, nach abermals drei Jahren, als Hauptmann zurückkam. Als Hauptmann! Er konnte jetzt heiraten, konnte bei bestehendem Anspruchs ein Haus gründen. Und dazu der halbjährige Urlaub für die Heimat und die Hoffnung, sich endlich mit Therese von Bunsack verloben zu können. Denn je länger er in Südwest war, desto sicherer war es für ihn, daß er nur diese eine lieb hatte. Er hatte sie einst zur Wanderschaft kennen gelernt, als er auf dem großen Domänengut, das ihr Vater gepachtet hatte, einquartiert war. Das einzige Töchterlein! Und ob er gleich nie zu ihr von seiner Liebe gesprochen hatte, er hegte die bestimmte Hoffnung, daß sie ihm gut sei und auf ihn warte. Denn — damals um sie werden — vor dem Hauptmann konnte er an Heiraten nicht denken. Und auf die Richtigkeit seiner Frau rechnen! Hartwig hatte das stets unumwunden gefunden. Außerdem war ihm bekannt, daß die Domäne viel zu teure Nacht kostete, und mehrere schlechte Ernten dem Amtsrat ungeheure Verluste gebracht hatten. In Südwest hatte er denn auch gelegentlich durch einen Kameraden erfahren, daß der Amtsrat gestorben sei, seine Witwe die Pachtung aufgegeben habe und ein beschcheidenes kleines Landhaus in einem freundlichen Badeort bewohne. Dorthin hatte er gewollt, endlich Therese wiederzusehen, aber zunächst war er zur Erholung zu seinem Vetter gefahren, der ein großes Gut in Pomern hatte. Und da hatte er heut, am Tage seiner Ankunft, eine große Neuigkeit erfahren: Therese hatte vor ungefähr einem Jahr das große benachbarte Gut von ihrem Vater, einem alten Junggesellen, geerbt. Aus dem kleinen Landhäuschen war sie mit ihrer Mutter in das große, stolze Herrenhaus auf Döbernau eingezogen, beschäftigt einen Inspektor und einen Hofverwalter, hielt aber selbst die Bügel der Wirtschaft in Händen. Hartwig Lüdinghaus war ganz geschlagen. Nun war sie ihm erst recht verloren, jetzt um sie zu werden, das ging gar nicht an. Kommen und sagen: ich habe Sie seit jenen Tagen lieb gehabt, Ihr Bild hat mir die schwersten Jahre dort drüben leicht und leicht gemacht — nein — das würde man ihm doch nicht glauben. Man würde denken: die reiche Gutsherrin möchte er sich erringen. Er nahm sich also vor, jedes Zusammentreffen mit Therese von Bunsack zu vermeiden, es würde ihm doch zu weh getan haben.

Das war nun leichter gedacht, als getan, denn als die Vetter am andern Tage bei dem alten Forstmeister Dennert eingeladen waren, erschienen ebenfalls als gebetene Gäste die Herrin von Döbernau und ihre Mutter, Frau von Bunsack, eine lebhaftere Dame, die mit fabelhafter Gedächtniskunst sich jeder Manöver-Einquartierung erinnerte. Therese erschien ihm wie einst und wie sie in seiner Seele lebte, und doch so viel reifer in ihrer stillen Art. Vor sechs Jahren — oder waren es schon sieben? — da war sie lebhafter und fröhlicher gewesen. Er wollte ihr fern bleiben, aber dazu war der Kreis zu klein; und außerdem war er, der so viel aus dem fernen Lande drüben zu Besuchem wählte, der Mittelpunkt der Tafelrunde. Manchmal, während seiner Erzählung, streifte sein Blick das stille Gesicht mit den großen leuchtenden Augen vorstohlen, dann war's, als ob sie es merkte, und sie blickte fort. Außerdem tat es ihr weh, ihn anzusehen, so verändert fand sie ihn. Schmal und fahl war sein Gesicht geworden drüben unter Afrikas Sonne, und Sorge und Heimweh hatten Linien hineingezeichnet. Hartwig sah gar nicht glücklich aus und sie — sie hätte ihn so gern glücklich gesehen. Des jungen Forstassessors Frage: Aber nun bleiben Sie doch hier, Herr Hauptmann Lüdinghaus? rief Therese aus ihren Gedanken. Die klangvolle Männerstimme sagte leise: Ich weiß es noch nicht, vorläufig habe ich sechs Monate Urlaub, fast möchte ich hier wieder um Anstellung im Heere bitten — vielleicht wäre in meinem alten Regiment Platz für mich — aber ich habe — noch nichts darüber bestimmt — es ist doch möglich, daß ich wieder hinübergehe. — Dann nehmen Sie sich lieber eine Frau mit, sagte die alte behag-

liche Forstträtin lächelnd — solch Leben in der Fremde ohne Frau — das denke ich mir glücklich und es sind schon viele Offiziere mit ihren Familien drüben. — Ein Räuschen zuckte um Hartwigs Mund, als er sagte: Nein — nein — ich möchte keine Frau, die ich nicht liebe — mit drüben haben. Er brach lächeln ab, und da der Forstassessor andere Fragen auf dem Herzen hatte, kam man nicht wieder darauf zurück.

Agel Lüdinghaus kleine Frau sah mit heißen Wangen und traumhaft großen Augen dabei. Riki war eine Menschenkennterin, und hier war ihr mit einem Male ein großes Geheimnis klar geworden, sie fand plötzlich den Schlüssel dazu. Deshalb Therese so eifrig auf Döbernau sah, und weshalb Hartwig wieder fort wollte. Sie konnte gar nicht die Zeit erwarten, bis sie dabei ihren Agel unter vier Augen sprechen konnte.

Bis tief hinein in die Nacht hatte die Lampe in Hartwigs Zimmer gebrannt, und gegen Morgen war er zum Entschluß gekommen, er hatte an Therese geschrieben, schlicht und doch warm von den Jahren gesprochen, die dazwischen lagen, von der Gegenwart, da er um die reiche Gutsherrin nicht mehr werden könne, trotzdem er sie ebenso treu liebe wie damals. Und darum wolle er wieder nach Südwest. Mit treuen Worten nahm er Abschied von ihr und mit heißen Wünschen für ihr Glück. Keine Bitte, keine Frage klocht er ein, wie ein Mann wollte er sitzen — auch über seine Liebe. So war sein Wunsch denn gefallen. Binnen einer Woche würde sein Gefuch abgehen, daß man ihn wieder nach drüben schickte. Er brachte am frühen Morgen den Brief selbst zur Postkassette. Es war doch nicht leicht, einen Jugendtraum, der nun fast zur Wahrheit hätte werden können, zu begraben.

Riki hatte ihren hübschen Kopf heut neben den Tisch gesetzt, Sorgen voll Gedanken. Kein Zweifel, die gingen sich aus dem Wege — und damit verloren. Das ging nicht, die mußten sich noch einmal sehen und Agel hatte ihr erklärt, daß er in eine Einigung für die Döberner Damen nicht willigen würde und hinausgehät: Prüdeln von Bunsack würde ja dann auch nicht kommen, so gern sie sonst nachbarliche Freundschaft hielt. Da hörte sie den Oberinspektor zu Agel sagen: Die Döberner binden heut Klagen auf — oben auf dem Waldschlag sind sie dabei. — Das paßte gut,

Halle jändere der Blig nicht, beschädigte jedoch den Turm von oben bis unten, sowie die Orgel und zertrümmerte auch mehrere Fenster.

Bresden, 19. Juli. König Friedrich August traf mit seinen Söhnen am Montag in Lindischmarkt (Tirol) ein, wo er bis 4. August verweilen wird. Der König plant eine Befehlsung des Großglückners. Ende dieser Woche wird der Monarch seinen Aufenthalt in Tirol auf zwei Tage unterbrechen.

Miesla bei Ramenz, 19. Juli. Schwere Unfall. Der Steinarbeiter Thomäse ging mit zwei Sensen durch das Hofstod des Gutbesizers Hause hier. Dabei schlug der Wind das Tor zu und die eine Sense drang Thomäse in Kopf und Hals, wodurch er schwerverletzt zusammenbrach.

Baunzen, 19. Juli. Belohneter Lebensretter. Die Reichshauptmannschaft hat dem Schulknaben Paul Linke in Nieder-Oberwitz für die mit Mut und Entschlossenheit unter Gefährdung der eigenen Gesundheit bewirkte Errettung des Schulknaben Silda Henkel vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Aus den Nachbarstaaten.

Breussische Provinzen. Ein Kinematographenbesitzer, der von Leipzig nach Halle fuhr, hat zwei gelbe Briefumschläge mit Wertpapieren über 5000 Mark in dem Reiz eines Abteils 4. Klasse liegen lassen. Es besteht der Verdacht, daß ein Fahrgast die Wertpapiere sich angeeignet hat.

Aus dem Altenburger Lande. Die am 20. Juli in Altenburg stattfindende Landesausschreibung verspricht einen außerordentlichen Fremdenzufluß nach dort zu ziehen. Auf dem Ausschreibungsplatze sind viele fleißige Hände tätig, um alles zur rechten Zeit fertig zu bringen.

Württemberg. Prinz Albert von Preußen traf gestern zum Besuch des Herzogspaares auf Schloß Castellberg ein. Von einer schweren Brandkatastrophe wurde das Eisenhüttenwerk Unter-Jossa a. S. heimgesucht.

Alte Nachrichten aus Schweden. Nach dem Genuß von sauren Gurken, die in einem kupfernen Gefäße eingelagert waren, erkrankten in Döbling eine größere Zahl Arbeiterinnen unter heftigen Vergiftungserscheinungen.

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 20. Juli: 1882 R. J. Weber, Philosoph, Schriftsteller (Demokritos), Kupferzell. 1901 Frau Krüger, Gemahlin des Präsidenten Krüger, Pretoria. 1908 Papst Leo XIII., Rom. 1909 Rücktritt des französischen Ministeriums Clemenceau.

Wetterbericht vom 20. Juli. — 7 Uhr morgens.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometer-Stand, Temperatur nach Celsius, Feuchtigkeitsgehalt, Max. Min., Windrichtung. Row 1: Wetterhäuschen König Albert-Jubel-Aue

Aue, den 20. Juli.

Der nationalliberale Verein Aue zum Halle Langhammer. Am letzten Mittwoch hielt der nationalliberale Verein für Aue und Umgebung eine Mitgliederversammlung ab, in der man unter anderem auch Stellung zum Halle Langhammer nahm.

Eine hierzu gefasste Resolution sollte als interne Angelegenheit betrachtet werden, weshalb wir von ihrer Veröffentlichung bisher Abstand nahmen. Nachdem sie inzwischen aber ihren Weg in die auswärtige Presse gefunden hat, liegt für uns kein Anlaß mehr vor, die Resolution auch fernerhin unseren Lesern vorzuhalten.

Der nationalliberale Verein Aue i. Erzgebirge spricht anlässlich des Vertrauensvotums des Chemnitzer nationalliberalen Vereins in der Angelegenheit Langhammer sein Bedauern aus über den Antrag des Dresdner nationalliberalen Reichvereins, den Ausschluß Langhammers anzustreben.

Hierzu bemerkt die Meraner Zeitung, das Amtsblatt für das königl. Amtsgericht und des Stadtrats zu Meran: Das ist ein recht vernünftiges Wort, das hoffentlich nicht zu spät kommt. Wir meinen, die Leute von Dresden und Leipzig, die gegen den hochverdienten Parteimann Langhammer jetzt so scharf von über ziehen sollte diese Tapferkeit besser für wichtige ere Momente aufsparen und ihren Mut auch dort zeigen, wo es tatsächlich besser angebracht ist im Interesse der Partei und des Landes.

Was die Uhr geschlagen hat wird uns für ungefähr zehn Tage der Turm der Nikolikirche nicht mehr künden. Die Hühnerblätter werden nämlich heute abgenommen, um frisch anaesthetisiert zu werden.

An anstehenden Tierkrankheiten in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg waren nach dem amtlichen Bericht der kgl. Kommission für das Veterinärwesen im Königreich Sachsen am 15. Juli 1910 nur zwei Fälle zu verzeichnen und zwar ein Fall von Milzbrand in Auer und einer von Rotlauf der Schweine in Schönheiderhammer.

Wagenunfall. Verhältnismäßig glücklich abgelaufen ist ein Unfall, der gestern auf dem Schloßberge in Hartenstein einem Gespür des Herrn Landtagsabgeordneten Bauer zustieß, das von zwei Damen besetzt war. Die Pferde des Wagens schenken beim Antritt einer Dampfwalze und gingen durch.

Sehete Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Wittwe.

Berlin, 20. Juli. Der erfolgreiche Aviatiker Thellen, der erst vor einigen Tagen mit seinem Fluge über die Wälderberge die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, führte gestern abend in Johannistal mit seinem Apparat bei einem Sturzflug aus einer Höhe von fünfzehn Metern herab. Dessen erlitt eine erhebliche Wunde am rechten Auge. Der Apparat wurde stark beschädigt.

Explosion in einer Karboniumfabrik. Friedrichshafen, 20. Juli. Zur Explosion der Karboniumfabrik wird noch berichtet, daß neun Personen verletzt und eine getötet worden sind. Die Explosion verursachte einen juchbaren Knall. Die Einwohner wurden in großen Schrecken versetzt. Steine und Dachziegel wurden weit umher geschleudert und beschädigten die in der Nähe stehenden Gebäude.

Ein unglücklicher Scheidungsfall. Straßburg, 20. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern bei den Übungen des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 172. Beim Scheidenschießen traf ein Soldat einen Sergeanten so schwer, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Bei einer Kahnfahrt ertrunken. Frankfurt a. M., 20. Juli. Gestern nachmittag unternahm der 28 Jahre alte Freiseur Bisgen ein Kahnfahrt auf dem Main. Das Boot kippte in der Mitte des Stromes um und Bisgen ertrank.

Mahnahmen gegen die Bandenbildung in Mafebonten. Uestfä, 20. Juli. Infolge der in den letzten Tagen vorgenommenen Bandenbildung, wird eine scharfe Bewachung der Bahnlinie Roschamit-Uestfä-Salonit eingeführt. Ein Sonderzug führte gestern Truppen von Bertowitsch nach Rörull, die von hier dringend verlangt wurden.

Die Affäre Crippon. London, 20. Juli. Die englische Polizei hat eine Prämie von 5000 Mark ausgesetzt für die Person, die Auskunft geben kann, um die Verhaftung des Bahnarztes Crippon und seiner Geliebten Miss Le Neve zu veranlassen. Die Polizei weis jetzt, daß Crippon bei seinen verschiedenen Ausgängen eine große Handtasche mit sich führte, die er wahrscheinlich auf dem Regent-Parkhof gebracht hat.

Eisenbahnunglück. London, 20. Juli. Bei Roscrea in der Grafschaft Tipperary (Irland) ereignete sich gestern nachmittag auf der Südbahn aus einer eigenartigen Ursache ein folgenschweres Eisenbahnunglück. In der Nähe der genannten Station röh auf einer abschüssigen Strecke bei einem Personenzug die Verkopplung und mehrere Wagen rutschten auf der eingeleiteten Strecke nach Birr weiter, wo sie nach acht Kilometern mit einem anderen Zuge zusammenstießen.

London, 20. Juli. In dem Eisenbahnunglück in der Nähe der Station Roscrea (Irland) wird noch berichtet: Der auf der Station ankommende Zug war von fünfzig Personen besetzt. Infolge eines Defektes der Lokomotive war es dem Maschinenisten nicht möglich, den Zug aus dem abschüssigen Gleise zum Stehen zu bringen. Infolgedessen geriet der Zug in immer schnellerer Bewegung und fuhr mit furchtbarem Gewalt auf einen vor ihm haltenden Personenzug auf.

Englischer Eisenbahnverkehr. New-Castle, 20. Juli. Der Eisenbahnverkehr, an dem etwa 10000 Personen beteiligt sind, gewinnt an Ausdehnung. Der Streik hat in Gateshead begonnen und erstreckt sich jetzt auf New-Castle und gesamte Umgebung.

Geheimbündelei in der Türkei. Konstantinopel, 20. Juli. Dr. Niza Nur, ein bekannter Parlamentarier und früheres führendes Komiteemitglied wurde gestern in seinem Hause, das durch Genarmen umstellt war, verhaftet und dem Kriegsgericht zugeführt. Er wird beschuldigt, an der Organisation des Geheimbundes erfolgreich mitgearbeitet zu haben und mit Schiff in Korrespondenz gehalten zu haben.

Kufeke - Kinder-Nahrung - Krankenkost. Harvorragernd bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung. Zigarren • Liköre • Kognak nur erster Firmen empfohlen. Eriar & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Advertisement for Goldisan. Includes logo with a bird and text: Goldisan. Bester Ersatz für echtes Goldschmuck, streng 14 karätige Goldplattierung. 10 Jahre erkandt. Garantie für gutes Tragen, total verbürdet. Unwusch, Elegante Original-Boxen. Billige Preis. Ermäßig in Goldwarenhandlungen.

Jafa-Blut Kraft-Rotwein pro Flasche 1.50 Mk.

wohlschmeckend und bekömmlich
Blutarmen, Kranken und Reconvalescenten ärztlich empfohlen

Verkaufsstellen bei
J. A. Flechtner, Kurt Mehnert, Emil Richt-
steiger, Gustav Pempel, Georg Drechsel,
Friedrich Keffel, Paul Unger.

Gasthaus am Teufelstein
bei Lauter.
6 Min. vom Bahnhof Lauter. Fernsprecher 240.
Sonntag, den 24. Juli
grosses Weissbier-Fest
von nachmittags 4 Uhr an
Garten = Frei = Konzert
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle
(Dir. Sätler)
Abends feenhafte Beleuchtung des Gartens
durch zahlreich angebrachte elektrische Lampen.
Genussreiche Stunden versprechend, lade zu
recht zahlreichem Besuche freundlich ein.
Hochachtungsvoll Max Noldhardt.
Bei ungünstiger Witterung findet Streich-
Konzert in den inneren Räumen statt.

Bettstellen und Matratzen
sowie alle anderen Möbel für
Sommerfrischer
zu extra billigen Preisen empfiehlt
Möbelhaus Albert Gebhardt
Schneebergerstr. 13 Aue Schneebergerstr. 13

Turnschuhe
hohe u. niedrige
kaufen Sie am billigsten
in
Schädlich's
Schuhwarenhaus
Markt.

Wettiner Hof!
Donnerstag, Freitag und Sonnabend
grosses Konzert
ausgeführt vom ersten Oesterreich.
Damen-Orchester „Donau-Wellen“.
Entree frei. Entree frei.
Hochachtend
Albert Modes.

Garbenbinder
System Abriance, zweifelp., verkauft für 500 Mark
Rittgut Linda, Post Brand bei Freiberg.

Germania-Automat?
Heute Mittwoch
Warmen Schinken
mit Kartoffelsalat
à Portion 50 Pfg.
Cafe
König Friedrich-August
empfiehlt seine der Neuzeit
entsprechend eingerichteten
Lokalitäten zu angenehmen
Aufenthalt, sowie ein reich-
haltiges Menu- und Konditorei-
büffet. Um regen Besuch bitten
hochachtungsvoll
Gottwald Schillbach, Konditor
Telefon No. 294.
Buchholz i. Sa.
Zur Loreley
Weinstock - GdH.

K.S. Militärverein I Aue.
Sonabend, den 30. Juli abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Bürgergarten-Saal.
Tagesordnung: 1. Rechenschafts- u. Jahresbericht 1909/10,
2. Wahl des Vizevorsitzers und 6 Ausschub-
mitglieder, 3. Beschlussfassung über etwa gestellte
Anträge, 4. Innere Vereinsangelegenheiten.
Anträge sind schriftlich und rechtzeitig beim Vorsteher
einzureichen.
Die Herren Ehrenmitglieder und Kameraden laden
kameradschaftlich ein
der Gesamtvorstand.

Erfrischungs-
Limonad.-Sirup
(Himbeer-,
Zitronen-, Erdbeer- u.
Johannisbeer-Saft)
Soda-Wasser
natürliche
Mineralwässer
Limonaden-Pulver
mit div. Geschmack
Kräuter u. Wein
Essig-Essenz
frisches Speiseöl-
und bestes **Oel**
Mohn-
Nizzaer
Provencer-Oelff.
in besten Qualitäten
billigst bei
Curt Simon
Central-Drogerie.

Besseres Haus-
grundstück
mit Obst- u. Gemüsegarten
in Zwickau, Nordviertel,
beste Lage, 2 groß. 2 Klein.
Wohnungen, auch gut poss.
für Lokales, preiswert zu
verkaufen. Off. u. T. 760
in die Exped. d. Bl. erb.

Balque's
Gesellschaftsreisen nach
Brüssel Welt-Ausstellung
Juli bis Oktober
Anschlussstouren: Ostende, Paris, London.
Touren von 5 bis 16 Tagen von 100 Mark an.
Programm kostenfrei. **Balque's Reisebüro,**
Dresden, Struvestrasse 13.

Ausstellung von Grabdenkmälern
Ausführung von Grabdenkmälern, Erbbegräbnissen und Ein-
fassungen in allen Steinarten, sowie in Kunststein von der
einfachsten bis zur kunstvollsten Ausführung.
Solide Preise. Ältestes Geschäft am Platze (gegr. 1876).
Wilhelm Dietel, Aue, Ernst Papststr. 9
nahe Markt.
Zweiggeschäft Schneeberg-Neustädtel, Annahmestelle: Bergmannsgasse 9 c.

Diplom-Bücherrevisor Karl Schnauffer
Chemnitz (staatl. geprüft u. verlegt) Langestr. 30 I
empfiehlt sich zur Ausführung von Revisionen,
Aufstellung von Inventuren und Bilanzen, Neu-
einrichtung von Buchführung für Gross- u. Klein-
betriebe, Umwandlung in U. m. b. H. und A. G.,
Sanierungen, Liquidationen, Steuerberathungen
u. dergl.; wie auch zur Wiederherstellung ver-
nachlässigter Buchführungen aller Systeme.
Strengste Diskretion. Prima Zeugnisse und erst-
klassige Referenzen stehen zur Verfügung.
Da öfters in Aue, wird im Bedarfsfälle um vor-
herige Benachrichtigung gebeten.

Ehrenerkklärung.
Die am Sonntag, d. 10. Juli,
im Brauereirestaurant gegen
Herrn Wilhelm Schenk ge-
tanan beleidigenden Äuße-
rungen nehme ich hiermit
reuevoll zurück und erkläre
gleichzeitig, daß ich Herrn
Schenk keinerlei ehrenrührige
Zusätze nachreden kann.
Ich danke Herrn Schenk, daß
er von weiteren Schritten
gegen mich Abstand genom-
men hat. Arthur Voigt.

Sih- u. Biegemagen
ist billig zu verkaufen
Marktgrässchen 1.
Die höchsten Preise zahlt für
ausgekämmte Frauenhaare
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 43.
Freundliche Stube
und **Kammer**
per 1. Oktober zu vermieten.
Steinstrasse 20.

Zimmerleute und Cementarbeiter
Je eine Partie
erhalten lohnende Beschäftigung am Fabrikbau Keffel in Tannenbergesthal,
Station Jägersgrün. Zu melden auf der Baustelle.

Maler- u. Anstreichergehilfen
sucht
Edwin Mittenzwei.
werden gesucht. **Baumeister Wieland.**

Leonhardt's starke Einreibung
vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.
Nur echt in der
Löwenapotheke Neustädtel.

Frauen
Bei Störungen, Beschwerden
etc. gebrauchen Sie bitte die
schönen
Favorit-Tropfen
(Destill. ex. Cinnamom. Alkoh.
Valer. Caryophyll. flor. aethem.)
à Fl. Mk. 8.50. Hauptdepot:
Apotheke am Markt, Aue, Erzgeb.

Kocheaufvorrat
mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel
Niederlage bei
G. F. Fischer
Tel. 224 Aue Tel. 224
Schneebergerstr. 6'

Maurer
werden eingestellt, evtl. auch im Akkord bei
Max Roscher, Thalheim i. E.
Meister-Gesuch!
Ein in der Herstellung von Stanzwerkzeugen der
Blechbearbeitung sowie Vernickelung erfahrener Mann
wird als Meister zum baldigen Eintritt gesucht. Off. mit
Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre H. H. 1295
an die Tageblatt-Expedition.
Suche sofort
einige Mädchen
für leichte Arbeiten in der Handschuhbranche. Wöchent-
licher Verdienst 15 Mark. Reisepesen werden vergütet.
Emil Grünz, Handschuhfabrik, Limbach i. Sa.

Maler- u. Anstreichergehilfen
sucht
Edwin Mittenzwei.
werden gesucht. **Baumeister Wieland.**
Maler-
gehilfen
sucht
Karl Goltzsche, Stollberg.
Verlässlicher Mann
gesucht, gleich welchen Be-
rufs, ob im Dorf oder Stadt,
als Begleitkassenverwalter in fer-
ner überall verlangten Aufst. Zur
einst. u. wöchentlich. Ein-
kommen bis 30 Mk. Leichte
und gesunde Tätigkeit (2-3 Std.
tägl.) jeden unntig. Gewerbe-
facie vergüt. Nur 30 Mk. Vor-
geld erforderlich, danach Kredit Postg.
gratis. **Groot & Co. in Cassel.**

Persil
ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und
bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
von unerreicher Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,
kein Bürsten, kein Waschbrei. Garantiert unschädlich
für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!
Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten **Henkel & Co., Düsseldorf,**
sucht der seit 34 Jahren weltbekannt
Henkel's Bleich-Soda

Pera Tannin Wasser
Die Wüchter des Erfinders
seit Jahrzehnten anerkannt
als ein ganz vorzügliches
Haarpflegemittel.
Alfred Michel, Friseur.
Ernst Sparschuh, Friseur.
Erler & Co. Nischl., Drogerie.
C. Simon, Drogerie.
Gustav Otto, Parfümerie.

Kohlen, Briketts
und **Koks**
liefert zu billigsten Preisen
Albin Rossner,
Wettinerstrasse 33,
Telephon 128.

Wenn man bekannt
bleiben will, braucht man die Zeitung.
Wer nicht vergessen
werden will, muss sich durch Anzeigen
bekannt machen und zwar im Auer Tage-
blatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Jüngeres
Mädchen
für kleinere Kontorarbeiten
zum sofort. Eintritt gesucht.
Off. Offert. mit Gehalts-
ansprüchen unter M. 100 an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Erwin Müller
Falkenstein i. N.
berüh. Bücherrevisor
empfiehlt sich zur Übernahme
aller vertraulichen Aufträge
zur treuen Hand.

Alle Sorten
Zeugschuhe
mit Lederkappe, la Qual.
von Mk. 2.50 an finden
Sie billigst in
Schädlich's
Schuhwaren-Haus
Markt.
Das neue Bartpflegemittel
Struwbelin
gibt dem Barthe jede Form ohne
zu kränken, ohne Irritationen und
ohne Bartwunde, hergestellt von
G. T. Wunderlich, Sch. Wil-
berg, zu Mk. 1.50 u. 2.00 per
Fl. bei GdH. Cts, Markt 14.
Geldschränke
in jeder Größe, garant. feuer-
fest u. einbruchsicher, billigst.
K. Storz, Chemnitz.
Während des ganzen Winters von
schmerzhaften Stößen durch die
Kälte zu leiden, ist ein solches
Magenleiden, welches durch
die Kälte hervorgerufen wird, ein
sehr häufiges Leiden. Es ist
durchaus zu vermeiden, wenn
man sich durch geeignete
Mittel vor dem Winter schützen
kann. Ein solches Mittel ist
das **Magenleiden** von
Curt Simon, Central-Drog.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Alle amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie sich nicht von dem Bestehen unmittelbar ergeben, in den Anzeigeböden veröffentlicht.

Börsen.

Während des diesjährigen Vogelzählens, und zwar am 24., 25., 31. Juli und 1. August d. J. von nachmittags 3 Uhr ab bis zum Eintritte der Nachtzeit ist zur Vermeidung von Unglücksfällen, das Betreten der in der Richtung nach Stein und Hartenrein gelegenen Fluren innerhalb der sogenannten Schottenwiesen und des sogenannten Amerika unter sagt.

Börsen, am 15. Juli 1910. Der Rat der Stadt.

Börsen.

Die am 15. d. M. fällig gewesenen kommun. Abgaben und Schulgelde für 2. Termin 1910 sind bis spätestens Ende Juli d. J. an unsere Stadtkasseneinnahme zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung zu bezahlen.

Börsen, am 10. Juli 1910. Der Rat der Stadt.

Ferrer nicht erschossen?

Wahrheit oder Legende?

Zu gleicher Zeit mit der Todeserklärung Johann Orths, die das Märchen, der Österreichische Prinz sei noch am Leben, für immer zerstören dürfte, taucht eine neue Legende auf, ganz von der Art jener, die gern geglaubt werden, weil sie einen populären Mann, der für tot gilt, wieder ins Reich der Lebendigen versetzt.

Nachdem mir, so erzählt der angebliche Ferrer, am 12. Oktober des vorigen Jahres das vom König gutgeheißene Todesurteil vorlesen wurde, blieb ich gänzlich allein in meiner Zelle, und ich ersuhr bloß, daß meine Hinrichtung am folgenden Morgen erfolgen sollte.

die aufzählen, und ich bin gekommen, um von Ihnen das Besprechen absoluten Schweigens zu erlangen.

Wir war die ganze Sache ziemlich unverständlich. Ich begriff aber doch, daß es sich um eine ernste Sache handle. Der General-Kapitän fuhr fort: Ich will Ihnen erklären, worum es sich handelt.

Ich willigte ein und mir machten uns über folgenden Plan einig: Die Hinrichtung würde mit Flakpatronen vorgenommen werden. Ich würde mich, nachdem die vorchristliche Gewehrpatrone auf mich abgegeben, tot stellen.

Diese romantische Geschichte, die bei der leicht entzündlichen Phantasie des spanischen Volkes sofort mancherlei Ausschmückung und rosigste Verbreitung fand, wird wohl in den nächsten Tagen eine Erklärung von authentischer Seite zeitigen.

Neues aus aller Welt.

Zur Entmündigung der Frau v. Schoenebeck. Der Vor- und der Frau v. Schoenebeck-Weber, Rechtsanwalt Braun in Kleinstadt, hat dem Ehemann Weber die Verwaltung und Verfügung über das Vermögen seiner Frau entzogen.

Vier Opfer einer Explosion. Beim Bau der neuen apu-lischen Wasserwerke in Maganzona ereignete sich vorgestern eine furchtbare Explosion, der mehrere Menschenleben zum Opfer fielen.

Sie merkwürdig! Aus Puerto Plata, dem Nordhafen der Republik San Domingo auf Haiti, kommt die Nachricht von der entsetzlichen Tat einer eingeborenen Kegerin, die Kinder aufgriff und schlachtete und dann verpeste.

Schwere Explosion. In dem Gaspaltraum der Kohleneum-fabrik, G. m. b. H., in Friedrichshafen fand gestern vor-mittag gegen 11 Uhr aus bisher unbekannter Ursache eine schwere Explosion statt.

Automobilunfall. Der Chauffeur eines zwischen Salzbrunn und Fürstenstein (Schlesien) verkehrenden Automobi-lomobils verlor am Montag auf der steil abfallenden Chauffee Altwasser-Weißstein durch Verlager der Bremse die Gewalt über das Fahrzeug.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Ein mit Ausflüglern besetzter Zug, dessen Maschine abgelaufen war, setzte sich in der irischen Station Roscrea auf dem abfallenden Gelände in Bewegung und rief auf einen von Bier kommenden Personenzug.

Ein Petroleumschiff in Brand. Der Dampfer Standard der Deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Hamburg ist im Ropenhagener Hafen in Brand geraten durch Austritt des Petroleum aus den Tanks in die Schiffsteuerung.

Eine unglückliche Frau. In der Ortschaft Balaisieu eine Stunde Bahnfahrt von Paris, hat eine junge Frau namens Barque, ihren Vierzehnjährigen, ihren Vierzehnjährigen und schließlich sich selbst ins Wasser gestürzt.

Der Unfug in der Röhrenraden Bombenaffäre wird von Tag zu Tag größer. Bisher hat die unglückliche Familie des Kraah schon etwa 200 anonyme Drohbriefe erhalten.

Die russischen Intendanturkandidaten. Die Verhaftungen im Zusammenhang mit den Intendanturkandidaten in Petersburg sind allem Anschein nach noch lange nicht abgeschlossen.

Große Künstler sind die einzigen Reichen, welche ihre ganzes Glück mit uns teilen. A. Pauly.

Die Starken und die Schwachen.

Roman von Herbert Rivulet. (Frei Frau G. v. Schluppenbach.) (3. Fortsetzung.) (Menschlich verboten.)

Diese Worte trübten Broni schnell. Sie ritten in scharfem Tempo nach Hause und erwarteten ihre Gäste auf der Treppe des Hauses.

In gewählter, reicher Toilette erwarteten die beiden verheirateten Damen die Offiziere. Für den Augenblick trug selbst Wil-mas Gesicht keinen verdrossenen Ausdruck.

„Na, kleine Eitelkeit, bist du endlich da?“ sagte er leise. Dann stellte er ihr die Offiziere vor, zuletzt Mannheimer.

„Bitte, führe als quasi Vetter meine Schwester,“ sagt des Leutnants Stimme, die wie aus weiter Ferne zu kommen scheint. Mannheimer ist so benommen, daß er nicht gleich tut, was von ihm erwartet wird.

Das große Speisezimmer in Kachlinghausen sah besonders häßlich aus. Die lange Tafel glicherte und blinzte im Schmuck des Silbers und Kristalles.

Während der Nachtzeit herrschte eine heitere Stimmung unter den Gästen und Gastgeberinnen. Mehrere Guisbefitzer waren herübergekommen; denn der Freiherr und seine Frau liebten einen regen, geselligen Verkehr.

Aldar und seine Thömine plauderten und scherzten sehr lebhaft; sie hatten die entfernte Bewandtschaft als Bräute be-nutzt, um die Unterhaltung anzubahnen.

Er fühlte sich gekümmelt. „Ja, und sogar sehr gern tanze ich; ob gut, werden Sie morgen selbst ermessen.“

„Ich gebe Ihnen den ersten Walzer, wollen Sie?“ Und als er sich karrend verbeugte, fährt sie fort: „Und du ersten Ländler. Bin ich nicht großmütig?“

„Wenn Sie mich so weiter vermahnen, werde ich so lächeln sein und noch um den Kapitän bitten. Bekomme ich ihn?“

